

09.12.2013 FAKO
Seusing

Protokoll

Familienkonferenz am 01. November 2013 in Hannover Vahrenwald im Freizeitheim Vahrenwald von 14.00 Uhr bis ca. 17.15 Uhr

1. Ablauf der Familienkonferenz im Überblick

Begrüßung

Irma Walkling, Bezirksbürgermeisterin Stadtbezirk Vahrenwald-List

Bärbel Kuhlmeiy, Familienmanagerin LHH

Aktionen und Foren

Die Veranstaltung findet im großen Saal sowie im Foyer und in weiteren Räumen des Freizeitheims Vahrenwald statt. Das Plenum und das World-Café werden im großen Saal durchgeführt, die kreativen Mitmach-Aktionen für (jüngere) Kinder und Jugendliche in benachbarten Räumen auf derselben Etage. Hier geht es darum, die Wünsche der Kinder und Jugendlichen für den Stadtteil kennenzulernen. Im Foyer hat die Polizei einen Tisch aufgebaut und führt eine Umfrage zum Thema Sicherheit und Ordnung durch.

Zu Beginn der Veranstaltung ist der große Saal mit knapp 200 Teilnehmenden, darunter viele Mütter mit kleinen Kindern, gefüllt. Der Chor einer Kita singt Lieder. Als der Chor seinen Auftritt beendet hat, verlassen die meisten Mütter mit Geschwisterkindern den Saal.

Es werden zwei Kurzfilme gezeigt, die von den IVO-Kids bzw. im Spielpark Vahrenwald-List zusammen mit den Kindern erstellt wurden („Mein Papa ist der Beste“, „Der Strandurlaub“). Im Vorfeld der Konferenz hat „Politik zum Anfassen“ zusammen mit Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klasse der IGS Büssingweg eine Umfrage im Stadtteil durchgeführt. Die Jugendlichen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.

Während der Veranstaltung wird ein Film gedreht. Er dokumentiert die Aussagen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Familienkonferenz über gute und negative Aspekte ihres Lebens in Vahrenwald. Er ist im Internet einzusehen.

Link zum Film: <http://www.politikzumanfassen.de/familienkonferenz/>

Nach dem Abschluss des World-Cafés sowie der weiteren Aktionen und Foren, treffen sich die Teilnehmenden und Akteurinnen/Akteure der Familienkonferenzen erneut im Plenum im großen Saal. Die Ergebnispräsentationen der Workshops der Kinder und Jugendlichen, des World-Cafés sowie die Ausstellung der Wunschbäume und die Vorführung des am Nachmittag gedrehten Films schließen die Familienkonferenz Vahrenwald ab.

Ausblick: Frau Kuhlmeiy berichtet, dass die Ergebnisse in die Verwaltung und in Einrichtungen in Vahrenwald Eingang finden werden. Für den 24. Januar, 15.00 Uhr, lädt sie alle Interessierten zu einem ersten Auswertungsgespräch zur Familienkonferenz Vahrenwald ein. Aus dieser Veranstaltung heraus sollen sich dann Arbeitsgruppen für den Stadtteil bilden.

2. World Café

Teilnehmende und Ablauf

Im Rahmen der Familienkonferenz in Vahrenwald findet ein World-Café statt. Zu Beginn des World-Cafés verteilen sich knapp 38 Teilnehmende an den Tischen. Am Schluss des World Cafés sind noch ca. 20 Personen dabei.

Die Teilnehmenden sind bereits vor Beginn des World-Cafés gebeten worden, einen kurzen Fragebogen mit soziodemographischen Angaben auszufüllen. Die Fragebögen liegen auf den Tischen. Da einige Irritationen darüber herrschen, wer den Fragebogen ausfüllen soll (alle Anwesenden!) und ob diese Fragebögen bereits ausgefüllt worden sind (es wurden offensichtlich im Vorfeld der Veranstaltung bereits andere Fragebögen verteilt), wird noch einmal der Sinn dieser Datenerhebung erläutert. Danach füllen fast alle Anwesenden die Fragebögen aus, so dass insgesamt 34 ausgefüllte Fragebögen vorliegen. Daraus ergibt sich folgendes Bild über den Kreis der Teilnehmenden:

- Annähernd zwei Drittel (65%) nehmen als Privatperson teil, ein Viertel (26 %) aus beruflichen Gründen und knapp 10% nehmen sowohl aus beruflichen als auch aus privaten Gründen an der Veranstaltung teil.
- Die weitaus meisten der Teilnehmenden wohnen in Vahrenwald (62%). Gut die Hälfte von ihnen ist vor 1998 nach Vahrenwald gezogen; gut ein Viertel lebt bereits 40 Jahre und länger in diesem Stadtteil.
- Knapp über drei Viertel der Teilnehmenden wohnen zur Miete.
- Zwei Drittel der Teilnehmenden sind weiblich.
- An dem World-Café nehmen keine Jugendlichen und kaum jüngere Menschen teil. Der/die jüngste Teilnehmende ist 25 Jahre alt, der/die älteste 81 Jahre. Nur etwas über ein Fünftel der Teilnehmenden ist unter 42 Jahre, mehr als die Hälfte der Teilnehmenden ist über 58 Jahre alt.
- In zwei Drittel der Wohnungen der Teilnehmenden leben ständig zwei Erwachsene, so gut wie alle als (Ehe-)Paare, jede/r Dritte wohnt in einem Einpersonenhaushalt. In mehr als zwei Dritteln der Haushalte leben keine, in einem Viertel der Haushalte zwei Kinder. Die Hälfte der Kinder ist 6 Jahre bzw. jünger, drei Viertel im Alter bis 8 Jahre. Das älteste Kind ist 17 Jahre alt.
- Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, Verantwortung für Personen zu übernehmen, die außerhalb ihres Haushalts leben. Knapp zwei Drittel nehmen dafür Wege von bis zu einer Stunde in Kauf.
- 40 % der Teilnehmenden sind selbst zugewandert und bei rund 20 Prozent ist (auch) zumindest ein Elternteil zugewandert. Insgesamt liegt der Anteil der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte somit bei rd. 45 Prozent der Teilnehmenden. Die am häufigsten genannten Herkunftsländer sind die Türkei (3), Iran (2), Polen (2) und Russland (2).
- 44 % der Teilnehmenden sind in Rente/Pension, ein knappes Drittel berufstätig. Knapp 15 % geben an, hauptsächlich Hausfrau/Hausmann zu sein.

Das World Café umfasst drei Arbeitsphasen. Nach jeder Arbeitsphase sollen alle Teilnehmenden mit Ausnahme der „Gastgeber“ die Tische wechseln, so dass die Gruppen für die folgende Phase anders zusammengesetzt sind. Die „Gastgeber“ haben die Aufgabe, den neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Diskussion der vorangehenden Runde(n) kurz zu schildern, damit daran angeknüpft werden kann.

In der ersten Phase wird über positive Aspekte des (Familien-)Lebens im Stadtteil gesprochen,

in der zweiten Phase über die negativen Seiten. Trotz der klaren inhaltlichen Trennung der beiden Phasen fällt es vielen Teilnehmenden schwer, in der Diskussion die beiden Perspektiven zu trennen. Insbesondere die Konzentration auf die positiven Aspekte in der ersten Phase gelingt nicht durchgängig. Immer wieder wird auch Negatives benannt. Es wird engagiert diskutiert, wobei auch persönliche Erfahrungen und Aktivitäten eingebracht werden. An mindestens zwei Tischen bleiben die Teilnehmenden (die zusammen zu der Veranstaltung gekommen sind) über die drei Phasen hinweg durchgängig sitzen. Die Fluktuation an diesen Tischen resultiert daraus, dass neue Personen von anderen Tischen hinzukommen.

Nach anfänglichem Zögern werden die Tischdecken für Notizen, Bemerkungen und kleine Zeichnungen genutzt.

Kurz vor Ende der zweiten Phase werden die Karten zum Festhalten der positiven und negativen Aspekte ausgeteilt, verbunden mit dem Hinweis, jede/r möge jeweils eine positive und eine negative Karte ausfüllen.

Im dritten Abschnitt werden an den Tischen Ideen zur Verbesserung zusammengetragen, diskutiert und schriftlich festgehalten. Diese werden anschließend im Plenum präsentiert und zum Schluss von allen Anwesenden nach Wichtigkeit bepunktet.

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse aus den Arbeitsphasen beruhen auf den Karten, die die Teilnehmenden geschrieben haben.

Erste und zweite Arbeitsphase im World Café

Aufgabe für die Arbeitsgruppen: Positive (1. Arbeitsphase) und negative (2. Arbeitsphase) Aussagen zum Familienleben in Vahrenwald werden gesammelt und diskutiert. Auf die Tischdecke schreiben/malen/... Die Teilnehmenden halten den aus ihrer Sicht wichtigsten Aspekt auf Moderationskarten fest (positiv=grün; negativ=orange). Am Ende des World Cafés werden die Karten eingesammelt, aber nicht allgemein präsentiert.



Die Ergebnisse der beiden ersten Arbeitsphasen sind im Anhang dokumentiert (grün bzw. rot hinterlegte Tabellen). Sie wurden im Rahmen der Auswertung zu Themenbereichen gruppiert. Festzuhalten ist:

- Positiv: Das Freizeitheim Vahrenwald selbst mit seinen vielen Angeboten vor allem für Ältere) und als Ort der Begegnung; die guten Verkehrsanbindung und die zentrale Lage des Stadtteils sowie das (multikulturelle) Miteinander.
- Negativ: die mangelnde Sauberkeit

des Vahrenwalder Parks (Hundekot, Müll, Ratten, Spritzen) und auf den Straßen; fehlende Nutzungsmöglichkeiten im Park (Grillplätze, Bänke, Kommunikationsraum, Toiletten); fehlende Sport- und Freizeitangebote für Seniorinnen/Senioren; fehlende kostenlose Freizeitangebote für Jugendliche

Dritte Arbeitsphase:

Aufgabe für die Arbeitsgruppen: Ideen sammeln dafür, wie Vahrenwald familienfreundlicher gemacht werden kann, und diese diskutieren. Die Ideen werden auf weiße Papierstreifen geschrieben. Jeder Streifen bekommt eine Überschrift, die den Hauptaspekt oder das Ziel darstellt. Darunter können weitere Ideen gesammelt werden, z.B. ein oder mehrere konkrete Um-

setzungsschritte, Differenzierungen und/oder Ergänzungen.

Diese Ideen werden anschließend im Plenum präsentiert und erläutert. Sie werden an Meta-planwänden ausgehängt. Dabei erfolgt auch eine erste Gruppierung nach Inhalten, die an mehreren Tischen genannt werden.

Die Teilnehmenden vergeben zum Abschluss vier Punkte an Ideen, die sie für besonders wichtig halten. Die Punkte sollen nicht „gehäufelt“ werden (d.h. nicht mehrere Punkte für eine Idee, sondern auf unterschiedliche verteilen). Sowohl Hauptpunkte (Überschrift bzw. der ganze Streifen einschl. der Unterpunkte) als auch einzelne Unterpunkte können bepunktet werden.



Die Ergebnisse der dritten Arbeitsphase sind im Anhang dokumentiert (blau hinterlegte Tabellen). Auf der Basis der Punktezahl ist ein Ranking vorgenommen worden. Da die Zuordnung der Klebepunkte zu den inhaltlichen Unterpunkten nicht immer nachvollziehbar war, beziehen sich die Angaben zu den Punkten sowie das Ranking in der Tabelle auf die Überschriften.

Als wesentliche Ergebnisse sind festzuhalten:

- Kultur im Vahrenwalder Park: Konzerte, Lesungen, Feste, Künstler (Platz 1: 13 Punkte)
- Mehr Sauberkeit und Sicherheit: Verkehrsberuhigung, häufigere Reinigung der Flächen, Mülleimerleerungen, Aktionen z.B. gegen Hundekot (Platz 1: 13 Punkte)
- Bürgerverein Vahrenwalder Park: Ansprechpartner für Kinder, Seniorinnen/Senioren, Eltern im Bauwagen. Begegnungen und Parkfeste initiieren; Kompetenzbörse für niedrigschwellige Angebote (Rangplatz 2: 10 Punkte)
- Mehr Geld für Kinder- und Jugendarbeit: Pädagogisches Personal für Kinder- und Jugendeinrichtungen (Rangplatz 3: 7 Punkte)

Die weiteren Vorschläge überschneiden sich häufig mit den aus verschiedenen Perspektiven geäußerten Wünschen zur Verbesserung der Situation im Vahrenwalder Park: Seniorenparcours im Vahrenwalder Park (6 Punkte). Auch im Zusammenhang mit Einzelnennungen wird der Vahrenwalder Park (Grillfest, mehr Parkranger) mehrfach explizit erwähnt.

Mit 6 Punkten hat der Wunsch nach einer aktiven Nachbarschaft (Nachbarschaftshilfe, Willkommenskultur, Begegnung) ein relativ starkes Gewicht.

3. Dokumentation der Ergebnisse des World Cafés

Positive Aussagen zum Familienleben in Vahrenwald			
Themenbereich/ Kategorie	Äußerungen der Teilnehmenden	Handlungsfelder	Alternative Handlungsfelder
Natur	Vahrenwald ist grün Park Grünflächen (Vahrenwalder Park) [1] ¹ Grünflächen/Erholungsräume [2]	4	9
Infrastruktur/ Lage	Infrastruktur; Erreichbarkeit/zentrale Lage [2] ÖPNV Verkehrsanbindung [8] Ruhiges Wohnen in Citynähe [3] Zentrale Lage [4] Verkehrsanbindungen Verkehrsanbindung	9	5
Wohnsituation	Ruhiges Wohnen in Citynähe [3] Stadtteil Vahrenheide und List [6]	5	9
Freizeitmöglichkeiten	FZH [2] Schwimmbad Freizeitheim [1] Viele Angebote, u.a. Gedächtnistraining, Gymnastik, Basteln usw. ist sehr schön Die diversen Angebote im FZH Vahrenwald (Gymnastik, Sprachen, Gesang, Musik usw.) finde ich große Klasse. <u>Positivster Punkt:</u> FZH - Wo alles sich trifft. FZH - Sport-Seniorenangebote [5] Sportanlage für Fitness Parcour; Englisch für Anfänger; Reden und Diskutieren für Rentner [6] FZH. Aktivität am FZH <u>Vahrenwald</u> [7]	4, 8	9
Kinder und Jugendliche	Gute Grundschulversorgung KiTas und Einrichtungen für Jugendliche [2] Viele Möglichkeiten für Jugendliche [4]	1,2,5	
Rentner	Reden und Diskutieren für Rentner [6] FZH - Sport-Seniorenangebote [5] Altenheime [8]	4, 8	7
Miteinander allgemein	Freundlichkeit unter den Leuten [7] Umgang miteinander Verbundenheit miteinander Gel(i)ebte Vielfalt; viele Nationen und Familien; Kulturen im Dialog [9]	5,6,7	

¹ Alle Aussagen, die mit der gleichen Zahl gekennzeichnet sind, befinden sich auf einer Karte.

Multikulturelles Miteinander	Gel(i)ebte Vielfalt; viele Nationen und Familien; Kulturen im Dialog [9] Die Vielfältigkeit Bunte Vielfalt der Kulturen und Religionen "Multikulti"	9	5
---------------------------------	---	---	---

Negative Aussagen zum Familienleben in Vahrenwald

Themenbereich/ Kategorie	Äußerungen der Teilnehmenden	Handlungsfelder	Alternative Handlungsfelder
Sauberkeit	mangelnde Sauberkeit Sauberkeit Sauberkeit, z.B. Hundekot auf den Fußwegen; viel Müll am Straßenrand Sauberkeit (Hunde) Sauberkeit und Sicherheit im Park [1] Bürgersteigreinigung, besonders bei Glatteis [2] Hundekot im Vahrenwalder Park Sauberkeit im Vahrenwalder Park Keine sauberen Straßen... ! Rattenplage [3] Die Situation im Park ~ Müll-Ratten-Spritzen-Hunde [6] Sauberkeit [4] Sauberkeit an der Straße [5] Wenig familienfreundlich: Wilde Müllkippen, unerzogene Hunde (+ Hundehaufen) [7]	4,5	9
Sicherheit (Gesundheit)	Rattenplage [3] Bürgersteigreinigung, besonders bei Glatteis [2] Die Situation im Park ~ Müll-Ratten-Spritzen-Hunde [6] Wenig familienfreundlich: Wilde Müllkippen, unerzogene Hunde (+Hundehaufen) [7]	4,5	9
Sicherheit (Kriminalität)	Wenig familienfreundlich: Wilde Müllkippen, unerzogene Hunde (+Hundehaufen), Trinkerszene [7] Sauberkeit und Sicherheit im Park [1] Drogenszene im FZH Betrunkene im Park	4,5	9
Sicherheit (Verkehr)	Sicherheit im Straßenverkehr [1] Keine verkehrssichere Ampel	4,5	9
Familie	Wenig familienfreundlich: Wilde Müllkippen, unerzogene Hunde (+Hundehaufen), Trinkerszene [7]	4,5	9
Bildung	Schulsanierung IGS	1,5	
Jugendliche	Freizeitangebote - kostenfreie - für Jugendliche ab 14 Jahre Wenig Angebote umsonst ab 14 Jahren	5	9
Sportmöglichkeiten	Seniorenparcours [5] Seniorenparcours! [8] Seniorenparcours! [4] Sportgeräte im Vahrenwalder Park Schwimmbad zu teuer Im Schwimmbad sind oft zu viele Vereine, private Personen müssen vorzeitig das Feld räumen	9	5

Gestaltung des öffentlichen Raumes	Grillplätze [5] Keine Toiletten im Park Bänke Kommunikationsraum, Platz für lockeres Zusammenkommen	4	5,9
Einkaufsmöglichkeiten	Es fehlt die Lister Meile; Es fehlt hier eine <u>schöne</u> Flaniermeile!!!	9	5
Senioren	Seniorenparcours [5] Seniorenparcours! [8] Seniorenparcours! [4]	4	7
Bürgerbeteiligung	Mehr Beteiligung der Mitbürger - auch der Ausländer [9] Willkommenskultur für Zugezogene ohne Deutschkenntnisse; Fehlende Unterstützung [10]	6	9
Integration	Mehr Beteiligung der Mitbürger - auch der Ausländer [9] Willkommenskultur für Zugezogene ohne Deutschkenntnisse; Fehlende Unterstützung [10]	6	9

Was wünschen wir uns für Familien in unserem Stadtteil?

(Bitte kennzeichnen Sie abschließend die Aussagen, die Ihnen am wichtigsten sind. (4 Punkte für unterschiedliche Aussagen))

Überschrift	Anmerkungen	Zustimmung der Teilnehmenden durch Punktvergabe	Rang	Handlungsfelder	Alternative Handlungsfelder
Große gemeinsame Aktion	z.B. Stadtteilstadt	5		6,7,8	
Interaktionsangebote für jüngere u. ältere Menschen		4		7	
"Mehrgenerationenhaus"	Treffpunkt, Ort der Begegnung der Generationen Wohnprojekte	2		7	
Mehr Geld für Kinder- und Jugendarbeit	Rückseite: Pädagogisches Personal für Kinder- & Jugendeinrichtungen	Vorderseite: 7	3	1,3,5	
Mehr Personal für den Jugendtreff		1		3,5	
Kostenfreie Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche ab 14		3		5	
<u>Seniorenparcours</u> im Vahrenwalder Park		6		9	4
Kulturveranstaltungen auch für Erwachsene		1		9	8
Kultur im Vahrenwalder Park	Veranstaltungen, z.B. Konzerte, Feste, Lesungen, Künstler Bücherschrank für Kinder u. Jugendliche	13	1	9,1,5	8
Sicherheit	→Drogen→Ratten-Hunde Ampelschaltung für Fußgänger	2		4,5	9
Mehr Sauberkeit und Sicherheit	Verkehrsberuhigung Häufigere Reinigung der Flächen, Mülleimerleerungen; Aktionen z.B. gegen Hundekot	13	1	4,5	9

Was wünschen wir uns für Familien in unserem Stadtteil?

(Bitte kennzeichnen Sie abschließend die Aussagen, die Ihnen am wichtigsten sind. (4 Punkte für unterschiedliche Aussagen))

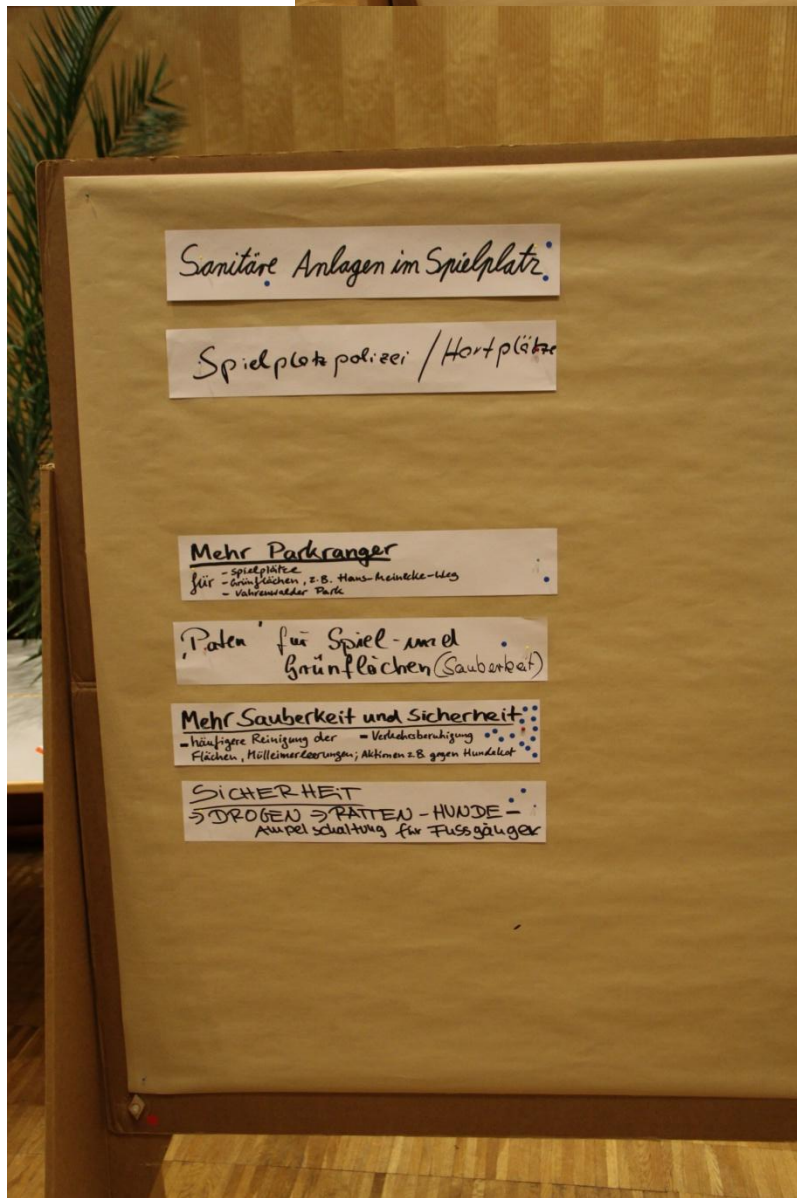
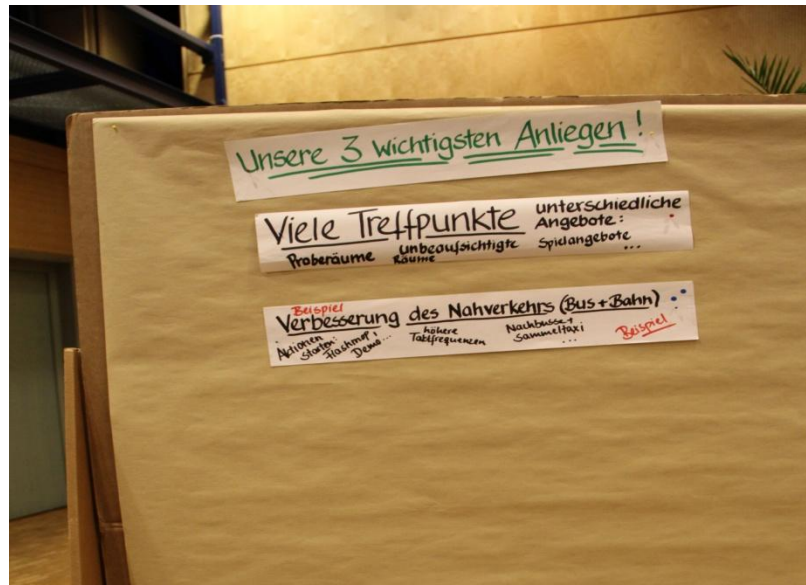
Überschrift	Anmerkungen	Zustimmung der Teilnehmenden durch Punktvergabe	Rang	Handlungsfelder	Alternative Handlungsfelder
"Paten" für Spiel- und Grünflächen	Sauberkeit	1		4,5	
Mehr Parkranger für	Spielplätze Grünflächen, z.B. Hans-Meinecke-Weg Vahrenwalder Park	1		4,5	
Spielplatzpolizei/Hortplätze	Rückseite: Kino für alle, Bänke in der „Sonne“, Hortplätze, Spielplatzpolizei, Sanitäranlagen			4,5	
Sanitäre Anlagen im Spielplatz		3		4,5	
Englischkurse für Senioren		2		8	9
Straßensanierung bessere Absprachen Telekom-Kabelfernsehen z.B.		2		8,9	
Aktive Nachbarschaft	Nachbarschaftshilfe Willkommenskultur Begegnung	6		6	
Mehr Bänke		1		9	
Vahrenwalder Park mit Grillmöglichkeiten organisiert für Senioren		1		9	7
Bürgerverein V.-Park.	Ansprechpartner für Ki-/Sen.-/ Eltern im Bauwagen Begegnungen initiieren- Parkfeste Kompetenzbörse - nieder-schw. Angebote	10	2	5,6,8	

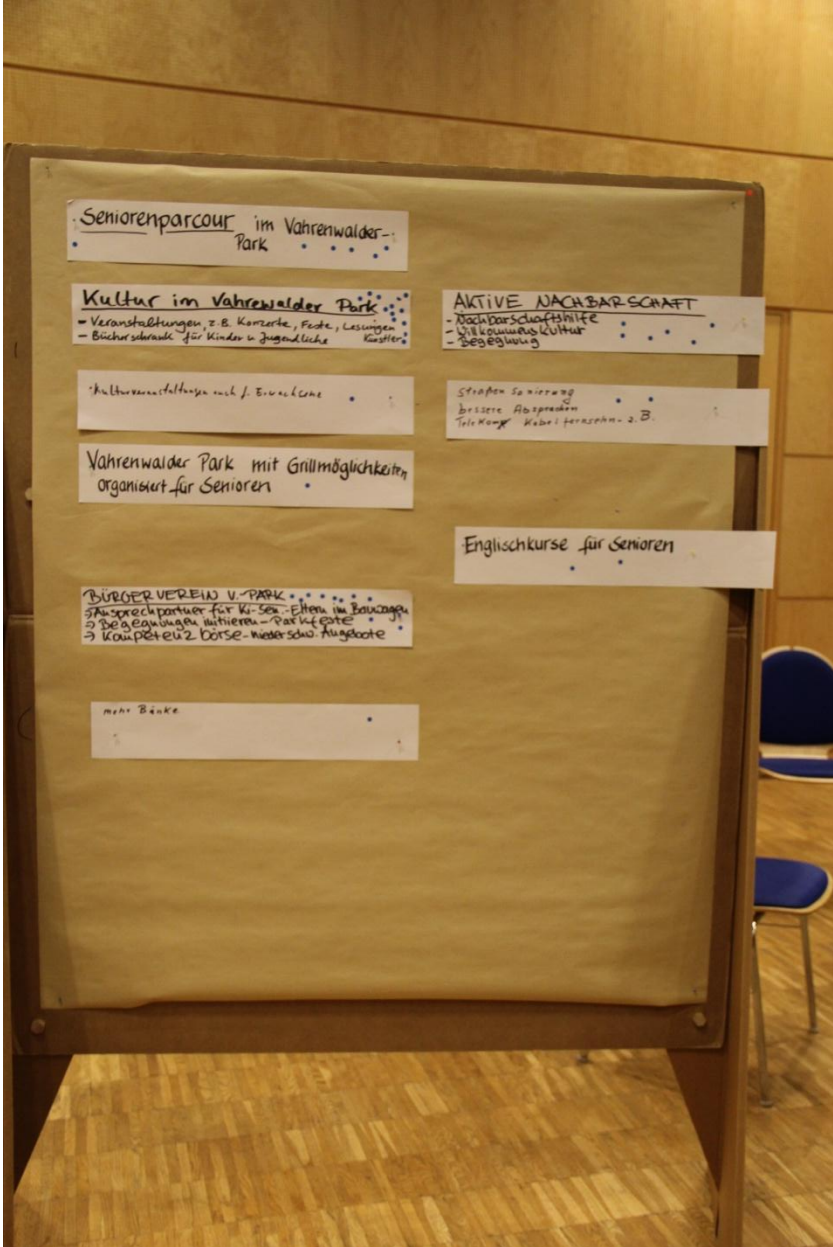
Übersicht Handlungsfelder

1. Bildung von Anfang an
2. Zeit - eine knappe Ressource
3. Einkommen und Versorgung
4. Hauptsache gesund!
5. Lebensräume für Familien
6. Stark und engagiert
7. Alt und Jung gemeinsam
8. Wissen und Kommunikation
9. *sonstiges*

Foto-Anhang

Was wünschen wir uns für Familien in unserem Stadtteil?





Interaktionsangebote für junge u. ältere Menschen

Große gemeinsame Aktion
z.B. Stadtteilfest

„Mehrgenerationenhaus“- Treffpunkt
Ort der Begegnung der Generationen
- Wohnprojekte

Kostenfreie Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche ab 14

mehr Personal für den Jugendtreff

Mehr Geld für Hinder- und
Jugendarbeit